

## D            **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DGJ        **Osteuropa**

DGJA      **Rußland**

### **Nationalismus und Außenpolitik**

**1700 - 1918**

**09-1/2**    ***Rußlands unbrauchbare Vergangenheit*** : Nationalismus und Außenpolitik im Zarenreich / Raphael Utz. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2008. - 288 S. ; 24 cm. - (Forschungen zur osteuropäischen Geschichte ; 73). - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2006. - ISBN 978-3-447-05738-7 : EUR 58.00  
[#0292]

Die gegenwärtig in Rußland wieder einmal sehr aktuell gewordene nationale Frage hat dort eine andere Entwicklung hinter sich als in vielen anderen europäischen Ländern. Die Suche nach dem Wesen der russischen Nation, nach ihren Grenzen und nach ihrer historischen Mission hat nicht erst die russischen Schriftsteller und Denker im 19. Jh. beschäftigt, sondern hat ihre Wurzeln wohl schon im 18. Jahrhundert. Als wichtige Vorläufer dieser Diskussion nennt jedenfalls Raphael Utz in seiner in Heidelberg eingereichten Dissertation mit dem etwas ungewöhnlich klingenden Titel ***Rußlands unbrauchbare Vergangenheit*** schon Peter den Großen und Katharina II., welche mit ihren imperialen Vorstellungen dem russischen Diskurs seine spezifische Richtung vorgegeben haben. Sie ersetzen die von der französischen Revolution geprägte, antidynastische, auf Freiheit, Brüderlichkeit und Gleichheit basierende Vorstellung von der Nation durch ein antimodernes, allein auf die Stützung der Autokratie und den Erhalt der Monarchie gerichtetes russisches Modell. Damit wurde freilich das in der modernen Nationsvorstellung verankerte, zentrale Partizipationsversprechen am Staat ausgehebelt.

Der Schwerpunkt der aus den beiden Kapiteln *Tabula rasa* (S. 33 - 137) und *Wem gehört die Nation?* (S. 139 - 253) bestehenden Untersuchung liegt auf der engen Verbindung von Nationalismus und russischer Außenpolitik. Vor diesem Hintergrund erläutert der Verfasser was er unter der „unbrauchbaren Vergangenheit Rußlands“ versteht. Zunächst sind es fünf grundlegende Merkmale, die, wie noch einmal in der Schlußbetrachtung hervorgehoben wird, den besonderen russischen Ansatz im Diskurs über die Nation kennzeichnen. Diese haben jedoch nicht mehr viel mit den im Westen diskutierten Ideen zu tun. Es sind dies Autokratie, russische Seele, Orthodoxie, Identifikation des Imperiums mit der Nation und die besondere historische Mission Rußlands (S. 245). Mit diesem eigenwilligen Konzept hat sich der Zarismus immerhin bis 1917 gegen alle Widerstände und auf bürgerliche

Freiheiten gerichtete Reformbestrebungen erfolgreich behaupten können. Allerdings führt die Verweigerung der in der Idee der Nation enthaltenen politischen Partizipationsrechte dann zum endgültigen Scheitern des russischen Versuchs und bereitet der Revolution von 1917 den Weg. Vor diesem Hintergrund geraten zwangsläufig auch wesentliche Teile des bisherigen Geschichtsbildes ins Wanken und werden so zur „unbrauchbaren Vergangenheit.“ Dazu gehört seit Katharina die historische Mission Rußlands, Konstantinopel und die orthodoxen Christen auf dem Balkan von den Türken zu befreien (S. 82 - 86). Es zeigt sich jedoch, daß die sonderbare Verknüpfung des russischen Nationalismus mit der Autokratie und mit der oben genannten außenpolitischen Zielvorstellung schließlich scheitern mußte, da gleichzeitig wesentliche Forderungen der Zeit nicht erkannt oder verdrängt wurden. Erfreulicherweise konnte der Autor für seine Untersuchung zusätzlich zu den bereits publizierten Quellen zur russischen Außenpolitik auch direkt auf einige Akten im Archiv des russischen Außenministeriums zurückgreifen, und damit den Kreis der einschlägigen Quellen erweitern.

In der Schlußbetrachtung wird nach der Akzentuierung wesentlicher Ergebnisse der Untersuchung außerdem ein Bezug zur Gegenwart hergestellt, in der einige Elemente der „unbrauchbaren Vergangenheit“ aufgefrischt werden. Dazu rechnet der Verfasser auch die jüngsten Beschränkungen für die freie Arbeit der NGO (S. 260). Eine umfangreiche Bibliographie und ein allgemeines Register runden diese nicht nur für das bessere Verständnis der russischen Außenpolitik, sondern auch für das nationale Selbstverständnis der Russen aufschlußreiche Untersuchung ab.

Klaus Steinke

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>